

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Tapferkeitsmedaille dekoriert und später zum Feldwebel befördert.

Stabsfeldwebel Franz Schütz, ein alter Hesse, rückte 1914 als Reservefeldwebel zur 6. Feldkompagnie ein, brachte den verwundeten Hauptmann-Kompagniekommandanten Hnevkoosky in Sicherheit und kämpfte als Zugskommandant bis zum großen Rückzuge. Er leistete während desselben als Kommandant des Gefechtstrains, den er erst mühsam sammeln und neu aufstellen mußte, hervorragende Dienste. Stabsfeldwebel Schütz machte auch den italienischen Feldzug bis zum Schlusse mit und war als Skizzenzeichner und Feldwachkommandant außerordentlich verwendbar. Am Col del Rosso erlitt er eine Gasvergiftung. Er besitzt alle Tapferkeitsauszeichnungen von der großen Silbernen abwärts.

Zugsführer tit. Feldwebel Ignaz Glück hat am 17. November 1914 beim Angriff auf Biorków-maly nördlich Krakau als Zugskommandant der 8. Feldkompagnie durch sein Beispiel die Leute angefeuert und zum Sturm mitgerissen. Im Nahkampf blieben damals 150 Mann und ein russischer Major in unserer Hand. Am 20. November 1914 wurde ein abermaliger Angriff keilförmig in eine feindliche Aufnahmstellung beim Meierhofs Wiktorya durchgeführt. Feldwebel Glück war wieder den Leuten voraus und erhielt dabei durch überraschendes Flankenfeuer, vom Fuße der Höhe Biorków-wielkie eine schwere Unterleibsverletzung und einen Schuß in den rechten Oberschenkel. Vorher hatte er selbst einen Russen mit seinem Revolver niedergeschossen. Er konnte in der folgenden Nacht geborgen werden. Feldwebel Glück ist am 1. August 1914 eingerückt und hat neun Gefechte mitgemacht. Auch beim Angriff am 8. Oktober 1914 auf Kamien war er beim sprunghaften Vorgehen des 2. Feldbaons der Mannschaft ein leuchtendes Beispiel an Tapferkeit.

Bei der gleichen Gelegenheit ist damals Fähnrich Spindler gefallen. Spindler gehörte zu den Tapfersten und war beim Stürmen immer voraus.

Infanterist Dieplinger aus Eferding erwarb sich am 28. August 1914 im Gefechte bei Oserdów (Liski), Galizien, durch Tapferkeit und Selbstverleugnung, beim Sturm des 3. Dierzehnerbaons auf eine feindliche Batterie, dann durch besondere Kühnheit im Handgemenge die kleine Silberne Tapferkeitsmedaille. Bei dieser Gelegenheit wurden vier Geschütze erobert.

Zugsführer Johann Fahrner, später Fähnrich, war als Korporal beim 2. Feldbaon Gefechtsordnung und hat dabei in vielen Affären Selbstverleugnung und Tapferkeit bewiesen. Vom 31. Oktober bis 2. November 1914 hatte eine Gruppe, bestehend aus dem Regimente, den Dierzehner- und Ahtzehnerjägern, ein Baon Honvéd, Zweier-Gebirgsschützen, zwei Kavallerie-Maschinengewehrabteilungen und einer Dragonereskadron die Aufgabe, im Anschlusse an eigene Kräfte bei Nisko am San (Honvédregiment), die Flußlinie bei Raclawice zu halten und eine Forcierung zu versuchen. Allgemeine Front unsererseits Nord, teilweise auch Nordost. Die Russen aber, die den San knapp im Rücken hatten waren nesterweise, hundert Schritte vor uns eingegraben. Sie konnten sich gegenseitig durch Flankenfeuer vorzüglich unterstützen, was uns schwer zu schaffen machte. Der Befehl lautete: „Auf jeden Fall ausharren. Stellung halten Ehrensache usw. usw.“ Es sei nur erwähnt, daß es blutige, furchtbare Nahkämpfe waren. Am 2. November 1914, 12 Uhr nachts, traf der Auftrag zum befohlenen Rückzug ein. Das Abbrechen des Gefechtes war außerordentlich schwierig wegen der langen Frontlinie und der kurzen Entfernung vom Gegner. Korporal Fahrner hat sich dabei besonders hervorgetan. Er rannte durch die gefährlichen Feuerzonen mit Todesverachtung und überbrachte den

Unterkommandanten wichtige Befehle. Jede Bewegung bedeutete Tod oder Verwundung. Fahrner legte stets ein hervorragend tapferes Verhalten, sowie Selbstverleugnung und Umsicht an den Tag, besonders bei Raclawice. Er wurde für seine Heldentaten mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

In der Nacht vom 29. Oktober 1914 war der Abschnitt Raclawice von Jägern und einem Baon des eigenen Regiments besetzt. Die Russen überfielen mit überlegenen Kräften (Raclawice), wobei es zu einem mörderischen Kampf, Mann gegen Mann kam. Hierbei spielten sich ungezählte Episoden ab, wovon hier nur einige erwähnt seien: Ein Mann wurde schwer verwundet. Im nahen Wald, wohin er sich schleppte, umringten ihn drei Russen. Sie opferten ein Verbandpäckchen und ersuchten ihn in deutscher Sprache höflichst um Uhr, Börse und Brot, sodann verschwanden sie.

Ein Feldwebel (Name unbekannt), von einem russischen Offizier aufgefordert sich zu ergeben, stürzte mit dem Ausrufe: „Ja, a Watschen!“ mit seinen Leuten auf den Feind und jagte die schwarzen Gesellen mit dem Bajonett zurück.

Hauptmann Böhm beantwortete die gleiche Zumutung „Bojatschte“ mit dem Revolver. Er erhielt später eine schwere Verwundung am Fuß und wurde in der nächsten Nacht während des Transportes nach rückwärts nochmals angeschossen, wobei ein Sanitätsgehilfe fiel.

Dem Leutnant Tizian wurde der Fuß zerschmettert.

Damals geriet auch Fähnrich Ull in Gefangenschaft, der drei Tage früher die Silberne Tapferkeitsmedaille erhalten hatte.

Am nächsten Morgen sah der Gefreite Franz Inzinger der 7. Feldkompagnie zwei eigene Munitionsverschläge 80 Schritte vor der eigenen Schwarzlinie, die uns willkommen gewesen wären, weil empfindlicher Munitionsmangel herrschte. Während des Handgemenges waren sie verloren gegangen. Im heftigsten Feuer, ohne Deckung brachte er die Verschläge in die Stellung. Eine soldatische Glanzleistung sondergleichen. Die angesprochene Munition traf erst am nächsten Tag in der Dunkelheit ein, weil Tragtiere und Träger abgeschossen wurden. Desgleichen tat sich dieser Gefreite in der Nacht vom 2. auf den 3. November 1914 hervor. Nisko wurde wieder genommen und die ganze Stellung etwas verstärkt. Es stand der taktisch bekannt schwierigste Akt, Abbrechen des Gefechtes bevor. Der Befehl kam überraschend. Bei der 7. Kompagnie hatte Gefreiter Inzinger mit mehreren Leuten den Auftrag, einen Punkt durch eine Stunde besetzt zu halten und heftiges Feuer abzugeben. Es kam ausschließlich auf das Ausharren von Patrouillen an. Im Wald und an der Bahn waren kleine Aufnahmstellungen vorbereitet. Inzinger blieb als letzter des Baons, vielleicht als letzter des Regiments über zwei Stunden in seiner Stellung, bewies kaltes Blut, hervorragende Tapferkeit und Aufopferung.

Viele haben am gleichen Morgen bei der gleichen Aufgabe ihre Treue mit dem Tod, schwerer Verwundung oder Gefangenschaft besiegelt.

Am 17. November 1914, 11 Uhr vormittags, fand bei Biorków-maly der tapfere Oberst Beneš beim sprunghaften Vorgehen durch einen Gewehrschuß in die Leber den Heldentod. Erst nach 1½ Tagen konnte die Leiche geborgen werden, trotzdem mehrere Stunden lang einige Tapfere den allgemein hochgeschätzten und verehrten Obersten zu bergen versuchten. Die feindliche Artillerie bemerkte aber die Bemühungen dieser wackeren Leute und mehrere Granaten verwandelten den Platz in einen Haufen Verwundeter.

Die Schlacht dauert fort. Um 5 Uhr nachmittags Befehl zum Sturm.